

# Sexualisierte Inhalte: Darstellung von Sex und Pornografie im Internet



## Was können Sie tun? Hier gibt es Tipps für Eltern.

### Erklärung der Wörter in der Überschrift

#### Sexualisierte Inhalte:

Sexualisierte Inhalte findet man auf Fotos und in Videos.

Man sieht zum Beispiel:

- fast nackte oder nackte Personen
- sexuelle Handlungen oder
- sexuell aufreizende Darstellungen.

Sexualisierte Inhalte findet man auch in Texten.

Zum Beispiel in Text-Nachrichten von Messenger-Diensten.

Dann wird eine Sprache mit Wörtern aus dem Bereich Sex und Pornografie benutzt.

#### Sex:

Sex ist natürlich.

Er gehört zur Beziehung zwischen Menschen.

Sex sind intime Handlungen zwischen Erwachsenen.

Diese Menschen mögen sich sehr gern.

Und sie wollen nah beieinander sein.



Ziele sind

- Gefühle von Nähe erleben
- sexuelle Befriedigung
- Fortpflanzung.

## Pornografie:

Das ist gespielter Sex.

Das Ziel ist, den Zuschauer sexuell zu erregen.

Formen der Darstellung sind Fotos und Videos.

Personen erstellen solche Fotos und Videos.

Sie verkaufen die Fotos und Videos  
und verdienen damit Geld.



## Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Sex und Pornografie in Medien.

Vielleicht sieht Ihr Kind sexuelle Inhalte im Internet.

Zum Beispiel eine nackte Frau in einer Werbung für Porno-Angebote.

Diese Inhalte können für Ihr Kind unangenehm sein.

Vielleicht fühlt sich Ihr Kind dadurch schlecht.

Ob Ihr Kind sich schlecht fühlt hängt davon ab:

- Wie alt Ihr Kind ist.
- Was dargestellt wird und
- wie es dargestellt wird.

Vielleicht hat Ihr Kind Fragen zu der Darstellung.  
Oder es möchte einfach mit Ihnen darüber sprechen.  
Dann sollten Sie das tun.

## Zeigen Sie Interesse.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Medien-Nutzung.  
Fragen Sie Ihr Kind:  
Welche Medien nutzt du?  
Was erlebst du dort?

So zeigen Sie Interesse.

Und es entsteht Nähe und Vertrauen zu Ihrem Kind.  
Dann fällt es Ihrem Kind bei Fragen und Problemen  
leichter mit Ihnen zu sprechen.  
Besonders bei sexuellen und pornografischen Inhalten.

## Nutzen Sie Informations-Angebote.

Vielleicht gelingt Ihnen **kein** Gespräch mit Ihrem Kind.  
Dann können Sie Ihrem Kind diese Informationen geben:

- Bücher zum Thema Sexualität
- Internet-Seiten zum Thema Sexualität.



## Sagen Sie Ihrem Kind: Es soll pornografische Bilder und Videos **nicht** speichern und teilen.

Manchmal teilen Kinder und Jugendliche  
pornografische Bilder und Videos.

Zum Beispiel über einen Messenger-Dienst.

Oder auf Social-Media.

Sagen Sie Ihrem Kind:

Es soll pornografische Bilder und Videos **nicht** teilen.

Damit **nicht** noch mehr Kinder und Jugendliche  
diese Inhalte sehen.

Außerdem kann der Besitz  
und das Teilen eine Straf-Tat sein.



## Melden Sie Inhalte der Polizei.

Vielleicht sehen Sie bei Ihrem Kind

- Pornografie mit Kindern und Jugendlichen oder
- Pornografie mit Gewalt.

Dann melden Sie das sofort der Polizei.



Aber:

Sie dürfen diese Fotos und Videos **nicht** an andere Eltern schicken.

Auch nicht als Warnung vor den Inhalten.

Sie dürfen **keine** Screenshots machen.

Auch nicht als Beweis.

Das verstößt gegen das Gesetz.

Sie können dafür eine Strafe bekommen.

## Unterstützen Sie Ihr Kind.

Vielleicht sieht Ihr Kind aus Versehen Medien-Inhalte mit Sex.

Zum Beispiel im Klassen-Chat.

Unterstützen Sie Ihr Kind

und sagen Sie ihm:

Es darf die Inhalte schlecht finden.

Auch wenn alle anderen Personen sie gut finden.

Denn jede Person hat das Recht auf eine eigene Meinung.

Man kann trotzdem miteinander befreundet sein.



## Besprechen Sie mit Ihrem Kind das Thema Gruppen-Chat.

Gruppen-Chats bei Messenger-Diensten sind praktisch.

Zum Beispiel bei WhatsApp.

Man kann Dinge mit vielen Menschen besprechen.

Aber es passiert immer wieder:

In Gruppen-Chats werden sexuelle Inhalte gezeigt.

Manche davon sind verboten.

Zum Beispiel Pornografie mit Kindern und Jugendlichen.

Manchmal laden Smartphones Inhalte aus Messenger-Diensten automatisch herunter und speichern sie.

Wenn das verbotene Inhalte sind,

dann ist das schon eine Straf-Tat.

Deshalb sagen Sie Ihrem Kind:

- Es soll bei einer Einladung in einen Gruppen-Chat überlegen:  
Muss ich dort Mitglied werden?
- Es soll **keine** Einladung von fremden Menschen annehmen.

Denn es weiß **nicht**:

Gibt es in dieser Gruppe vielleicht sexuelle Inhalte?

## Nutzen Sie die Sicherheits-Einstellung am Smartphone.

Das können Sie bei Messenger-Diensten tun:

- Sie können den automatischen Download von Medien-Inhalten ausschalten.
- Bei Privat-Sphäre oder Daten-Schutz können Sie Einschränkungen einstellen.

Zum Beispiel:

Wer Ihr Kind bei Gruppen-Chats hinzufügen darf.

Tipp:

Sagen Sie Ihrem Kind:

Es soll nur Videos von gut bekannten und ehrlichen Personen öffnen.

## Suchen Sie sich Hilfe.

Vielleicht ist Ihr Kind schon abhängig.

Zum Beispiel von Pornografie.

Das heißt:

Es kann **nicht** von alleine aufhören diese Medien-Inhalte anzuschauen.

Dann sprechen Sie mit Ihrem Kind und suchen Sie sich Hilfe.



Sie können zum Beispiel hierhin gehen:

- Sucht-Beratungsstelle
- Familien-Beratungsstelle
- Therapeuten.

Sie können auch beim Eltern-Telefon

der Nummer gegen Kummer anrufen: **0800 111 0 550.**

